

Starkregen und Wind richten kaum Schäden an

Wolfsburg. Wind und starker Regen haben den Wolfsburgern das Wochenende vermiesen. Größere Probleme wegen des Dauerregens habe es aber nicht gegeben, bilanzierte die Berufsfeuerwehr. In der Fußgängerzone hob der Wind die Leuchtreklame einer Bank teilweise aus der Befestigung. Eine Gefährdung von Menschen bestand nicht. In der Heinrich-Heine-Straße hatten sich an einem Haus Dachziegel gelockert. Einsätze wegen vollgelaufener Keller habe es nicht gegeben.

Selbstverteidigungskursus Sonntag **-50%**

für 20,- € statt 40,- €

Wing Chun Zentrum, WF + BS

deal38.de

REDAKTION WOLFSBURG

Bitte mailen Sie aktuelle Themen und Veranstaltungshinweise an redaktion.wob@bzbv.de

Sekretariat
Ursula Müller (05361) 200740
Redaktionsfax (05361) 200737

Leserbriefe
leserbriefe.wob@bzbv.de

Kernstadt
Christoph.Knoop@bzbv.de
Stephanie.Knottmann@bzbv.de
Thomas.Kruse@bzbv.de
Markus.Kutscher@bzbv.de
Kerstin.Loehr@bzbv.de
Hendrik.Rasehorn@bzbv.de
Anja-Carina.Riechert@bzbv.de

Ortsteile und Dörfer
Barbara.Benstem@bzbv.de
Claudia.Caris@bzbv.de

Kultur
Hans.Karweik@bzbv.de

Lokalsport
Christian.Buchler@bzbv.de
Leonard.Hartmann@bzbv.de
Daniel.Mau@bzbv.de
Dominic.Rahe@bzbv.de

WETTERHISTORIE

Das Wetter am Freitag
Höchsttemperatur: 14,7 Grad
Tiefsttemperatur: 6,1 Grad
Niederschlag: 5,1 l/qm
Sonnenstunden: 0,4 Std.

Das Wetter am Samstag
Höchsttemperatur: 9,4 Grad
Tiefsttemperatur: 5,9 Grad
Niederschlag: 9,4 l/qm
Sonnenstunden: 0,8 Std.

Heute vor einem Jahr
Höchsttemperatur: 9,7 Grad
Tiefsttemperatur: 6,6 Grad

Rekorde in der Region
Höchstwert: 17,8 Grad (2006)
Tiefstwert: -7,5 Grad (1994)

WOLFSBURGER NACHRICHTEN

Verantwortlich für den Lokalteil:
Dr. Kerstin Loehr und Christoph Knoop

Redaktion: Porschestraße 22-24, 38440 Wolfsburg, Telefon (0 53 61) 20 07-40, Telefax (0 53 61) 20 07-37
Service-Center: Porschestraße 22-24, 38440 Wolfsburg, Geschäftszeiten: montags bis freitags 9.30 bis 18 Uhr, samstags 9.30 bis 13.00 Uhr.

Unsere Abonnementpreise und die Allgemeinen Geschäftsbedingungen können im Online-Center unter www.osc.bzbv-service.de oder in den Service-Centern unserer Zeitung eingesehen werden. Auf Wunsch schicken wir sie Ihnen auch zu / Anzeigenpreisliste Nr. 66 / Bankverbindung: Norddeutsche Landesbank, Braunschweig, Konto-Nr. 146 910, BLZ 250 500 00 / Rücksendung unverlangt
Manuskripte nur gegen Rückporto.

Volkstrauertag



Oberbürgermeister Klaus Mohrs (von rechts), Hartwig Erb und Dezent Thomas Muth legten die Kränze am Denkmal auf dem Klieversberg nieder.

Foto: regios24/Joachim Mottl

Ein Trauertag mit aktuellem Bezug – Erb mahnt Versöhnung und Toleranz an

Die zentrale Gedenkveranstaltung zum Volkstrauertag findet am Denkmal auf dem Klieversberg statt.

Von **Andreas Stolz**

Mitte-West. Mehr als 100 Wolfsburger versammelten sich am Sonntagmittag am Mahnmahl auf dem Klieversberg. Die Stadt Wolfsburg und der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, an der Spitze der Kreisvorsitzende Thomas Muth, hatten zur zentralen Gedenkfeier anlässlich des Volkstrauertags eingeladen. Die Veranstaltung in Vorsfelde fiel übrigens dem Dauerregen zum Opfer. Musikalisch begleitet wurde die Feierstunde von Mitgliedern des Stadtwerkeorchesters unter Leitung von Stefan Köpf. Die Ansprache hielt in diesem Jahr Hartwig Erb, der erste Bevollmächtigte der IG Metall Wolfsburg.

Erb schickte seiner Gedenkrede, angesichts der Terroranschläge von Paris, einige Sätze zu die-

sen „schrecklichen Ereignissen“ voraus. Der Gewerkschafter kritisierte scharf, „dass Menschen angegriffen wurden, die nichts anderes taten, als sich in ihrer Kultur zu bewegen, und Freude daran hatten“. Die Taten von Paris dürften die Europäer jedoch „nicht dazu verleiten, jetzt alle Flüchtlinge zu stigmatisieren“, mahnte Erb.

Zu Beginn seiner Rede bediente sich der IG-Metall-Chef eines jüdischen Sprichworts: „Menschen, die man vergisst, sterben ein zweites Mal.“ Das bedeutete, erläuterte der Redner, „dass nur durch unsere Erinnerungskultur die Opfer von Gewalt und ihre Schicksale in unserem kollektiven Gedächtnis bleiben. Es war also ein wichtiges Signal, dass der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge 1919 den Volkstrauertag zum Gedenken

der Toten des Ersten Weltkriegs vorschlug. Es war ein Zeichen der gemeinsamen Trauer und gleichzeitig eine Mahnung zum Frieden.“ Diese Mahnung werde vielfach in den Wind geschlagen, denn: „Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs sind mehr als sieben Jahrzehnte vergangen. Doch die Welt ist nicht friedlicher geworden – im Gegenteil.“

In seine Überlegungen bezog der Gewerkschafter die Flüchtlingsfrage und die aufflammende Gewalt gegen Asylbewerber ein und forderte seitens der Bevölkerung Toleranz und Hilfen bei der Integration. Die Botschaft des Volkstrauertags fordere dazu auf: „Setzen wir uns gemeinsam für Verständnis und Versöhnung unter den Menschen ein.“

Solchen Einsatz zeigten Schülerinnen und Schüler des Semi-

narfachs Geschichte und Gedenken am Eichendorff-Gymnasium. Sie trugen Texte zum Thema Krieg und Frieden vor und sprachen die Volkstrauertags-Gedankworte für die weltweiten Opfer von Krieg und Gewalt. Die Texte stammten von den ehemaligen Eichendorff-Gymnasiasten Tom Ebers und Theodor Galambos. „Beide haben in diesem Jahr das Abitur gemacht“, merkte Lehrerin Martina Wiora an.

Zu denen, die vortrugen, gehörten die 18-jährige Anna-Lena Heinecke und der 19-jährige Timm Gogel. Sie haben einen familiär bedingten Bezug zur Thematik des Volkstrauertags. „Meine Großeltern haben den 2. Weltkrieg erlebt und sind auf der Flucht aus dem heutigen Polen in Richtung Westen gewesen“, sagte die junge Wolfsburgerin. Ein ähn-

liches Schicksal kennt Timm Gogel aus den Erzählungen in seiner Familie. „Daran will ich erinnern und für das Thema sensibilisieren“, erläuterte der 19-Jährige seine Motivation zur Teilnahme an der zentralen Gedenkfeier. Zu deren Abschluss wurden Kränze am Mahnmahl niedergelegt.

„Es wurden Menschen angegriffen, die nichts anderes taten, als sich in ihrer Kultur zu bewegen und Freude daran hatten.“

Hartwig Erb, 1. Bevollmächtigter der Wolfsburger IG Metall.

Bärbel Weist: Wir sind in der Realität angekommen

Auch in Fallersleben gedenkt man der Opfer von Krieg, Gewalt und Terror. Schülerinnen tragen ein Gedicht vor.



Bärbel Weist wies auf die aktuellen Bezüge hin.

Foto: regios24/Yvonne Nehlsen

Von **Daniela Burucker**

Fallersleben. In Anbetracht des Terrors wollten sie bewusst ein Zeichen setzen. Trotz Dauerregen nahmen viele Fallersleber an der Gedenkveranstaltung zum Volkstrauertag am Ehrenmal im Schlosspark teil. Gut 100 Menschen gedachten der Opfer von Terror und Gewalt.

Großer Aufmarsch an der Gedenktafel an der Außenmauer der Michaeliskirche. Die Ortswehr Fallersleben hielt die Ehrenwache. Der Gemischte Chor Edelweiß stimmte das Anti-Kriegs-Lied „Weißt du, wo die Blumen sind“

an und die Schwestern Melina und Corinna Böttner von der Realschule Fallersleben trugen das Gedicht vom Friedhof der versteinerten Schwerter vor. Ihre Botschaft lautete: „Tötet Hass und Wut in Euch und Ihr werdet den Krieg töten.“

Ortsbürgermeisterin Bärbel Weist erinnerte in ihrer Ansprache an das Schicksal des erst 15-jährigen Soldaten Walter Wäcker, der seit dem Ersten Weltkrieg als Vermisst gilt. Sie erinnerte an die Toten vom Krieg, Verfolgung und Vertreibung. Sie schlug den Bogen zur Gegenwart: „An diesem Volkstrauertag sind wir in der

Realität angekommen“, sagte Weist. Sie verwies dabei auf den Terror des IS und die daraus resultierenden Flüchtlinge. „Es ist kein reiner Tag der Erinnerung, sondern ein Tag der Mahnung geworden.“ Zum Trommelwirbel des USK-Spielmannszuges legten Weist, der Ortsrat, Vertreter von Vereinen und Institutionen sowie Privatleute am Ehrenmal Kränze und Gebinde nieder. Die Gedenkfeier endete mit einem Trompensolo von Lars Stodtmeister. Gut beschirmt spielte der Musiker am trist-grauen Sonntagvormittag das Soldatenlied „Ich hatte einen Kameraden“.